

## Hinweise

LONERGAN, Bernard: *Theologie im Pluralismus heutiger Kulturen*. Hrsg. von Giovanni B. Sala. *Quaestiones disputatae*, Bd. 67. Freiburg i. Br.-Basel-Wien 1975: Verlag Herder. 192 S., kart.-lam., DM 29,50

Dieser Band stellt der deutschen Öffentlichkeit erstmals einen Autor vor, der zu den profiliertesten Theologen der Gegenwart zählt, gelegentlich nannte man ihn schon den „Rahner Amerikas“. Das Grundthema, das sich in seinem ganzen Bemühen durchhält, ist die Erkenntnis, daß die traditionelle Theologie von einem metaphysischen Kulturbegriff ausgehen konnte, der eine einzige, universale und unwandelbare Kultur zur Voraussetzung hatte, während sich die neue Theologie einem empirischen Begriff von Kultur konfrontiert sieht, der viele, räumlich begrenzte und wandelbare Kulturen kennt. Für die damit gegebene Notwendigkeit einer Pluralität der Theologien, die seit dem Konzil und besonders eindringlich seit der römischen Bischofssynode von 1974 auch von den früheren Missionsländern gefordert wird, legt Lonergan das philosophisch-theologische Fundament.

BISER, Eugen: *Glaubensverständnis*. Grundriß einer hermeneutischen Fundamentaltheologie. Reihe: Theol. Seminar. Freiburg 1975: Verlag Herder. 192 S., kart.-laminiert. DM 24,—.

Mit seiner Konzeption einer hermeneutischen Fundamentaltheologie will E. Biser einen Weg aus dem der Sache nicht gerecht werdenden Methodenpluralismus in der Fundamentaltheologie weisen. Gegenüber der traditionellen „Glaubensapologetik“ entwirft er ein dialogisches „Glaubensverständnis“. So wird Fundamentaltheologie zur „dialogisch-kritischen Selbstausslegung des Glaubens in seinem notwendigen Bezug zur Mit- und Umwelt“.

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis zehnjährigen fundamentaltheologischen Forschens und verdient als Versuch über den künftigen Weg der Fundamentaltheologie Beachtung.

*Grundfragen der Christologie heute*. Hrsg. von Leo SCHEFFCZYK. Mit Beiträgen v. H. Fries, A. Halder, P. Hünermann, W. Kasper, F. Mussner. „*Quaestiones disputatae*“ Bd. 72. Freiburg i. Br. 1975: Verlag Herder. 184 S., kart.-lam., DM 29,80.

Nach der „Gottesfrage“ rückt wieder die „Christusfrage“ deutlich ins Blickfeld der theologischen Forschung und auch der breiteren Öffentlichkeit. Hier melden sich namhafte Fachleute zu Wort, um in einer kritischen Sichtung der gegenwärtigen Bemühungen den Kernpunkt des Christlichen im Blick auf die heutige, durch ein neues Seins- und Wirklichkeitsverständnis geprägte Situation neu zu behandeln. Man ist sich bewußt, daß eine für unsere Zeit gültige Interpretation des Christusgeheimnisses nur gemeinsam in einer exegetischen, geschichtlichen und philosophischen Zusammenarbeit möglich ist.

MADEY, Johannes (Hg.): *Die Kirche in der Sicht der Christenheit des Ostens und des Westens*. Ein orthodox-katholisches Symposium. *Konfessionskundliche Schriften des Johann-Adam-Möhler-Instituts* Nr. 12. — 136 S., brosch., DM 9,50. Paderborn 1974: Verlag Bonifacius-Druckerei.

Hier werden die während einer Tagung der Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft „Begegnung mit den Kirchen des Ostens“ in Paderborn gehaltenen Vorträge wiedergegeben. Der erste Beitrag von P.-W. Scheele führt in das trinitarische Mysterium der Kirche hinein, eine der zentralen Fragen auch der orthodoxen Theologie. Der orthodoxe Theologe D. Dimitijevic legt dar, was den von uns getrennten orthodoxen Brüdern an der katholischen Lehre von der Kirche Schwierigkeiten bereitet. H.-J. Schulz weist die Ansätze einer „eucharistischen“ Ekklesiologie anhand der liturgischen Überlieferung des Ostens und des Westens auf. Einzelfragen der Ekklesiologie im Beten der ostsyrischen Christenheit behandelt J. Vellian. Über die Rezeption der Konzilien durch die Kirche referiert Mesrob K. Krikorian, ein Theologe der armenischen apostolischen Kirche.

SEIDEL, Walter (Hg.): *Kirche aus lebendigen Steinen*. Beiträge von Hans Urs von Balthasar, Julius Kardinal Döpfner, Wilhelm Nyssen, Josef Pieper, Joseph Ratzinger, Hermann Schäufele, Bernhard Vogel, Hermann Kardinal Volk. Mainz 1975: Matthias-Grünwald-Verlag. 112 S., kt., DM 14,80.

Das Buch bietet eine Auswahl von Vorträgen und Predigten, die anlässlich der Tausend-Jahr-Feier des Mainzer Domes (1975) gehalten wurden. Ein solches Jubiläum begehen kann



bedeuten: Innehalten und Besinnung auf Bedeutsamkeit und Sinn eines solchen Bauwerks, seinen Bezug zum Glauben und sein überzeitliches Zeugnis für dessen Botschaft, auf christliche Existenz und Glauben überhaupt. So läßt sich die Richtung markieren, die fast alle Beiträge einschlagen: Die theologische Meditation von H. Urs. v. BALTHASAR „Haus des Gebetes“; die Besinnung auf das Bibelwort „Aufgebaut aus lebendigen Steinen“ von J. RATZINGER; die philosophische Betrachtung J. PIEPERS „Das Gedächtnis des Leibes. Von der erinnernden Kraft des Geschichtlich-Konkreten“ („An was . . . ‚erinnert‘ dieser Dom, und wen sollte und könnte er an was erinnern?“); die Rede B. VOGEL's „Kirche in der Welt“ mit seinem, eben einem Politiker gemäßen eindringlichen Bezug zur Praxis (s. die bedenkliche Formulierung: „Wenn von Kanzeln und vielen Kathedern mehr Verwirrung als Klarheit kommt, dann wollen wir uns die Antworten aus den Fabriken und Arbeitsplätzen der einfachen Leute holen . . .“, 86). Schließlich: W. NYSSEN: „Vom Raumsinn romanischer Dome — dargestellt an der Kathedrale von Mainz“; die Predigten von Kardinal DOPFNER („Was bedeutet uns dieser Dom“), Erzbischof SCHAUFELE („Das Erbe des heiligen Bonifatius“), Kardinal Volk („Die Freude am Herrn ist eure Stärke“).

LEGAUT, Marcel: *Die Kirche, meine Mutter und mein Kreuz*. Freiburg i. Br. 1975: Verlag Herder. 296 S., kart. lam., DM 34,—.

Als Fortsetzung seiner beiden Werke: „Meine Erfahrung mit dem Menschen“ und „Meine Erfahrung mit dem Glauben“ entwickelt der Autor ein Programm zur Erneuerung der Kirche. Ihre heutige Misere sieht er vor allem darin begründet, daß es der Kirche der Neuzeit nicht gelungen ist, auf die aus Naturwissenschaft, Philosophie, Exegese usw. auftauchenden Probleme eine Antwort aus ihrer eigenen Substanz zu geben. Stattdessen habe sie autoritär das erstarrte System verteidigt. Nun komme es darauf an, in intellektueller Redlichkeit zu einer aktiven, personalen Gläubigkeit und Spiritualität zu finden, die allein Basis einer geistlichen Gemeinschaft sein könne. Vielleicht ist dieses Buch noch mehr als die vorausgehenden des Autors prophetischer Appell und charismatische Wegweisung.

HENTZE, Willi: *Kirche und kirchliche Einheit bei Desiderius Erasmus von Rotterdam*. Paderborn 1974: Verlag Bonifacius Druckerei.

Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien. Hrsg. v. Johann-Adam-Möhler-Institut. Bd. XXXIV. 236 S., Ln., DM 26,—.

In den Auseinandersetzungen der Reformationszeit konnte ein Humanist von der Art des Erasmus von Rotterdam nur zwischen die Fronten geraten. Seine Analyse der Verhältnisse ermöglichte ihm keine Radikalität nach der einen oder anderen Seite hin. Um so härter trafen ihn die Verdikte beider Parteien — bis in unsere Zeit. Die neuere Forschung rehabilitiert nun zunehmend auch den Theologen Erasmus. Die vorliegende Untersuchung, eine römische Dissertation, versucht, die erasmische Kirchen- und Einheitskonzeption systematisch zu erarbeiten, eine bei dem durchaus unsystematischen Autor gewiß nicht leichte Aufgabe. Aber sie wurde geschickt gelöst. Im Ergebnis überwiegen die positiven Züge der biblisch-patristisch orientierten Ekklesiologie des Erasmus vor den Unausgeglichheiten, die vor allem durch seine Toleranz und seine Versuche, möglichst viele Fragen vorläufig offenzulassen, bedingt sind.

GÖRRES, Ida Friederike: *Ich liebe die Kirche*. Gedanken für jeden Tag. Ausgewählt von Rudolf Fischer-Wollpert. Kevelaer 1975: Verlag Butzon & Bercker. 200 S., Ln., DM 12,80.

Diese Auswahl ist ausgerichtet nach Schwerpunkten im literarischen Werk der Verf.: Kirche — Idee und Verwirklichung der Heiligkeit — christliches Leben. Es finden sich für viele Tage lohnenswerte Anregungen zu Meditation und Reflexion, zumal wenn sich der Betrachter einzulassen vermag auf die Freimütigkeit und Gestimmtheit von Bekenntnissen zur Kirche und jeder Aussage des Glaubens, den sie verkündet, wenn er augenscheinlich unscharf gewordene Vorstellungen von Buße, Aszese, Gehorsam, Heiligkeit und Mönchtum wieder beim Namen genannt und zu neuem Bedenken erhoben wissen möchte. — Durch nicht ganz unproblematische Formulierungen („Wir müßten den Mut haben, die Sittlichkeit noch viel stärker vom Gehorsam her zu packen“ 47; „Darum muß die Kirche immer wieder den Schlachtruf ertönen lassen“ 178) und die Beharrlichkeit, mit welcher wiederholt ein Postulat des Fastens, Büßens und Betens, der Selbstverleugung, der „Gedanken- und Ge-



fühlsasze" (45) erhoben wird, mag der angebotene Gedankenfundus nicht bei jedem Leser Anklang finden, eher zur Auseinandersetzung führen. Doch allein dies bedeutet bereits viel.

ADAM, Adolf: *Sinn und Gestalt der Sakramente*. Bd. 16 der Reihe Pastorale Handreichungen, hrsg. von Alfons Fischer. Würzburg 1975: Echter-Verlag. 188 S., brosch., DM 15,80.

Nach dem Erscheinen des neugestalteten Sakramentale wird hiermit dem Priester ein Werkbuch für die Spendung der Sakramente an die Hand gegeben. Detailliert wird der neue Ritus vorgestellt und erklärt; der theologische Gehalt verkündigungsgerecht für die liturgische Homilie dargelegt. Dankenswert die Mühe des Autors um eine Sprache, mit der auch fachwissenschaftliche Aussagen verständlich wiedergegeben werden.

WIEDERKEHR, Dietrich: *Perspektiven der Eschatologie*. Köln-Einsiedeln-Zürich 1974: Benziger Verlag. 320 S., brosch., DM 36,80.

Der Verfasser legt hier so etwas wie ein Grundkonzept einer als Eschatologie verstandenen Theologie vor. In einem systematischen Aufriß versucht er, in leicht lesbarer Sprache, mit einem Minimum an wissenschaftlichem Apparat, die zentralen Aussagen des Glaubens und der Theologie als Aussagen über die Zukunft des Menschen in der Spannung von Individuum und Gesellschaft zu sehen. Auch die anderen Themen der Theologie (Kirchenverständnis, Glaubenserfahrung, Ethos) werden auf diesen Horizont hin geöffnet.

SCHÜTZ, Paul: *Freiheit — Hoffnung — Prophetie*. Von der Gegenwärtigkeit des Zukünftigen. Ungekürzte Sonderausgabe. Hamburg 1974: Furche-Verlag. 722 S., Paperback, DM 28,—.

Diese Sonderausgabe bringt den Inhalt des 3. Bandes der Gesammelten Werke von Paul Schütz vollständig und ungekürzt. Flankiert von der Denkschrift „Zur Kritik der reformatorischen Grundlagen“ aus dem Jahre 1951 und dem manifestartigen Aufsatz „Das Wagnis der Menschen im Offenen der Freiheit“ von 1964 steht hier das monumentale Hauptwerk „Parusia. Hoffnung und Prophetie“, das erstmals 1960 veröffentlicht wurde und den eigentlichen Ruhm dieses eigenständigen Theologen und prophetischen Denkers begründet hat.

*Die Synode zum Thema... Liebe, Sexualität, Ehe*. Zusammgestellt und kommentiert von Hildegard CAMENZIND-WEBER. Köln 1975: Verlag Benziger. 216 S., brosch., DM 12,80.

Dieses Taschenbuch ist nicht die offizielle Publikation der Schweizer Synoden-Texte. Hildegard Camenzind-Weber (Sie war Präsidentin der Kommission „Ehe und Familie im Wandel der Gesellschaft“.) stellt hier Entscheidungen und Empfehlungen in Bezug zum Kommissionsbericht und zahlreichen Vergleichstexten, die teilweise in Spannung zum Synodentext stehen. So ergibt sich ein nützliches Informations- und Materialbuch, bestens geeignet zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema oder für Diskussionsgruppen.

DUFFRER, Günter: *Gottesdienst — Besinnung und Praxis*. Ein geistliches Werkbuch. München 1975: Don Bosco Verlag. 144 S., kart., DM 14,80.

G. Duffrer bietet hier eine Meßerklärung, deren Ziel es ist, zu einer angemessenen liturgischen Frömmigkeit, die so dringend nottut, hinzuführen. Stück für Stück geht er die Feier durch und erläutert, wie die Gottesdienstteilnehmer in den einzelnen Akten Christus begegnen können. Doch bleibt der Autor nicht in der Theorie stecken, er zeigt auch, welche Konsequenzen sich aus dem Sinn des liturgischen Geschehens als Christusbegegnung für die liturgische Praxis, den Vollzug der einzelnen Handlungen ergeben.

Wie kaum ein anderes vermag dieses Buch dazu beizutragen, den Schritt vom äußeren zum inneren Mitvollzug der Messe zu tun und so die mit der Reform der Riten und Texte verbundene Absicht zu verwirklichen.

DIETZ, Friedrich: *Gott lädt uns zum Mahl*. 12 Modelle für Meßfeier und Laiengottesdienst. Würzburg 1975: Echter-Verlag. 120 S., geb., DM 19,80.

Das Buch enthält 12 Modelle (mit einer Ansprache) für Meßfeiern, die, wie der Titel bereits erkennen läßt, inhaltlich auf die Eucharistie ausgerichtet sind. Die Texte sind für unterschiedliche Anlässe (etwa Herz-Jesu-Freitag; Fastenzeit; Bußfeier; Wortgottesdienst; Weih-



nachtszeit; Weltfriedenstag) und Teilnehmerkreise (z. B. Pfarrgemeinderat; Jugendliche; Familien) verfaßt worden, lassen sich jedoch auch anderweitig verwenden, da die Möglichkeit besteht, aus den angebotenen Formularen einzelne Teile auszuwählen und neu zusammenzustellen. Jedem Modell sind kurze Hinweise vorangestellt, die über seine Verwendbarkeit Auskunft geben.

Außer für die Messe eignen sich die angebotenen Muster ferner als Grundlage von Wortgottesdiensten, Segensandachten, aber auch von priesterlosen Gottesdiensten (Wortgottesdienste mit Austeilung der Kommunion), die in Zukunft wohl immer mehr an Bedeutung gewinnen und für die es bislang nur wenig brauchbare Vorlagen gibt.

Der positive Eindruck, den Inhalt und Stil der Texte erwecken, läßt vermuten, daß es sich hier nicht um eine der vielen liturgischen „Eintagsfliegen“ handelt.

*Sonntag für Kinder.* Kindergottesdienste für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr. Heft 4: 1. Advent bis 5. Fastensonntag. Hrsg. von Winfried BLASIG. Köln-Einsiedeln-Zürich 1975: Benziger Verlag. 120 S., brosch., DM 9,80.

Mit diesem Heft setzt W. Blasig die Reihe der bekannten und bewährten Vorschläge zum Kindergottesdienst fort. Die neuen Modelle, die in Zusammenarbeit mit einem Team verfaßt worden sind, orientieren sich am Lesejahr B und suchen Wort, Zeichen und spielerische Elemente, Aktivität und Besinnlichkeit miteinander zu verbinden. Dabei fällt besonders positiv auf, daß die Darstellungsmittel nicht auf Show-Effekte aus sind, sondern, ihrem Sinn entsprechend, ganz im Dienst der jeweiligen Sache stehen und sich voll in den Gottesdienst integrieren.

SUDBRACK, Josef: *Meditation des Wortes.* Hinführung und Einübung. Würzburg 1974: Echter-Verlag. 196 S., brosch., DM 16,80.

Das Buch ist — wie es der Untertitel andeutet — auf die Praxis der Meditation ausgerichtet. Ausgehend von Meditation moderner Lyrik u. a. von Celam, Erich Fried, B. Brecht, Nelly Sachs und Karl Krolow, aus der die Daseinserfahrung des heutigen Menschen spricht, schreitet das Buch Schritt für Schritt in Kernzonen christlicher Meditation. Nach der Darlegung christlicher Erfahrung von Freiheit und Vertrauen, Leid und Gebet bietet der Autor eine Situationsanalyse von Glaube und Religion heute. Der Kreis der Meditation schließt sich mit dem letzten Teil in der Besinnung christlicher Texte, so von Origenes, dem hl. Bernhard, Franz von Assisi, der Nachfolge Christi, Martin Buber und Corona Bamberg.

SUDBRACK, Josef (Hrsg.): *Das Mysterium und die Mystik.* Beiträge zu einer Theologie der christlichen Gotteserfahrung. Würzburg 1974: Echter-Verlag. 156 S., kart., DM 19,80.

Drei Beiträge namhafter Autoren, von Louis Bouyer, Henry de Lubac und Joachim Seyppel, gehen in diesem Band einem der heute am meisten gefragten Bereiche christlicher Spiritualität nach: der Frage nach der existentiellen Aneignung des Glaubens, nach der Gotteserfahrung und nach dem Wesen der christlichen Mystik. Alle Beiträge zeichnen sich durch eine ungewöhnliche Sachkenntnis aus, und so wundert es nicht, daß sie in den wichtigsten Grundergebnissen miteinander übereinstimmen. — J. Sudbracks kundige Einführung bedeutet für den Leser eine große Verständnishilfe. Nach einem Gang durch die Geschichte der Mystik sucht er nach Wegen, um wieder die verlorene Einheit von Heilsmysterium und Heilserfahrung zurückzufinden.

*Heilskraft des Heiligen.* Mit Beiträgen von Josef SUDBRACK, Josef BLANK, Peter HÜNERMANN, Eugen BISER, Gerhard H. SCHWABE, C. Jess GROESBECK. Freiburg i. Br. — Basel — Wien 1975: Verlag Herder. 224 S., kart.-lam., DM 27,50.

„Wir gehen von der Annahme aus, daß für frühere Zeiten und Geschlechter die Begegnung mit dem Heiligen höchst bedeutsam war, was wir allenfalls noch ahnen, aber kaum noch zugänglich formulieren können.“ (Josef Blank, S. 46). Diese Annahme ist etwa die Voraussetzung aller Beiträge des Sammelbandes; eine andere Voraussetzung ist, daß Heiligkeit etwas wesentliches mit dem Heil — in seinem vollen Sinn — des ganzen Menschen zu tun hat. Zu Recht sind deshalb Erfahrungen aus den Bereichen der Meditation, der biblischen Geschichts- und Lebenswelt, der theologischen Anthropologie, der Naturwissenschaft und der Tiefenpsychologie zur Annäherung an die Grunderfahrung des Heiligen gefragt.